



Stadtrat von Zug 2007 – 2010

Anfang 2007 hat der Stadtrat in Zusammenarbeit mit dem Grossen Gemeinderat und dem Verwaltungskader seine Ziele für die Legislatur 2007 – 2010 erarbeitet. Im April 2007 legte er unter dem Titel «Die Standortqualität weiterentwickeln» ein ausformuliertes Programm zur Entwicklung der Stadt und zur Erhaltung der hohen Lebensqualität vor. Die gesetzten Ziele wurden weitgehend erreicht.

Die fünf Hauptstossrichtungen waren:

- Zug: Ein attraktiver Lebensraum für vielfältige Bedürfnisse
- Zug: Ein dynamischer, innovativer Wirtschaftsraum
- Zug: Ein urbanes Zentrum in der Region
- Zug: Traditionsbewusst und offen
- Zug: Ein modernes Dienstleistungszentrum

Das wurde getan:

Zug: Ein attraktiver Lebensraum für vielfältige Bedürfnisse

Das Zuger Stimmvolk hat an der Urnenabstimmung vom 27. September 2009 der neuen Ortsplanung klar zugestimmt. Nach einer Bauzeit von nur zwei Jahren wurde das neue Eisstadion, die Bossard Arena, im August 2010 in einer grossen Feier zusammen mit der Bevölkerung eröffnet. Das Wohnbauprojekt Roost, 56 städtische und 55 Genossenschaftswohnungen umfassend, das Zentrum Frauensteinmatt mit 12 Familienwohnungen und 36 Alterswohnungen, das Neustadt 2 mit ebenfalls 18 Alterswohnungen, die Liegenschaft Lüssiweg mit Wohnraum für Jugendliche sind erstellt oder werden in den folgenden beiden Jahren realisiert. Die Wohnbauinitiative aus dem Jahre 1981, welche 400 preisgünstige Wohnungen forderte, ist somit umgesetzt. Der Wettbewerb für den Ersatzbau anstelle der Brandruine am Kolinplatz 21 wurde gestartet.

In jedem Quartier wurde ein Betreuungsangebot für Schulkinder (Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung) eingerichtet. Per Ende 2010 nehmen rund 400 Familien mit 520 Kindern das Freizeitbetreuungsangebot der Stadt in Anspruch. Zur Unterstützung von Eltern sind nun in allen Schulkreisen Schulsozialarbeiter tätig. In der Herti Nord wurden 2009 ein weiterer Kunststoffrasenplatz und ein Trainingsplatz erstellt.

Zug: Ein dynamischer, innovativer Wirtschaftsraum

Die Ziele der Finanzpolitik, gesunde Gemeindefinanzen, attraktive Steuerbelastung und hochstehendes Leistungsangebot, wurden erreicht. Die Rechnung konnte jeweils bis zum Jahr 2009 mindestens ausgeglichen abgeschlossen wer-

den. Mit den erreichten Rechnungsüberschüssen wurden die Schulden gezielt von CHF 105 Mio. auf aktuell CHF 10 Mio. abgebaut. Zusätzlich konnten Steuerausgleichsreserven geschaffen werden. Für die Jahre 2011–2014 wird weiterhin mit einem Steuerfuss von 60 Prozent gerechnet.

Zug: Ein urbanes Zentrum in der Region

Die Zentrumsfunktion der Stadt Zug wird auf allen Ebenen gestärkt. Die planungsrechtlichen Bestimmungen (Bauordnung, Zonenplan) wurden dem Entwicklungskonzept angepasst.

Gestützt auf einen Sicherheitsbericht werden die Aufgaben im Polizeibereich klar getrennt: Die Stadt Zug handelt präventiv; alle hoheitlichen Handlungen sind Sache der Zuger Polizei und somit des Kantons. Die Stadt baut die Prävention mit privaten Sicherheitsdiensten aus. Vom Kanton wird eine zusätzliche Polizeipatrouille für die Stadt gefordert.

Zug: Traditionsbewusst und offen

Die Ausstellung «Brauchtum» in der Burg Zug im Jahre 2007 diente als Anlass, alle bekannten Bräuche von Stadt und Kanton zu sammeln. Diese sind nun auf der Internetseite der Stadt Zug unter www.stadtzug.ch/de/portrait/brauchtumneu zu finden.

Die im Rahmen des «Wir sind Zug»-Mitwirkungsprozesses entwickelten Zeitbilder an ausgewählten Orten im Zentrum der Stadt Zug zeigen historische Ansichten, und sie machen im direkten Vergleich deutlich, wie stark sich Zug in den letzten Jahren verändert hat. Im Rahmen der «Zuger Gespräche» hat der Stadtrat die Auseinandersetzung mit Innen- und Aussensichten profilierter Zeitgenossen (zum Beispiel Rosmarie Michel, Peter von Matt, Roger de Weck) ermöglicht.

Zug: Ein modernes Dienstleistungszentrum

Seit Frühling 2008 bietet die Stadt- und Kantonsbibliothek als eine von drei schweizerischen Pilotbibliotheken die «Digitale Bibliothek Zug», das heisst den Download von Dokumenten, an.

Im Hinblick auf die Ziele einer 2000-Watt-Gesellschaft wurde die Energiestrategie 2050 verabschiedet. Sie zeigt die heutige Ausgangslage, die erforderliche Ausrichtung und einen möglichen Weg der städtischen Energiepolitik unter den globalen und nationalen Rahmenbedingungen. Im November 2010 wurde die Stadtverwaltung Zug

Das (und vieles mehr) bleibt noch zu tun

Der Stadtrat setzt alles daran, die bereits aufgegleisten Projekte wie die Neugestaltung wichtiger Stadtplätze (Postplatz, Bundesplatz, Hirschenplatz) und Strassen (Alpenstrasse, Industriestrasse, Baarerstrasse und General-Guisan-Strasse) sowie die Sanierung und Erweiterung des Theater Casino zu realisieren. Die Altersheime Waldheim und Herti werden saniert, und für die Stadt-schulen stehen grössere Investitionen im Infrastrukturbereich an. Für die städtischen Gebäude an der Kirchenstrasse wird ein Bau- und Nutzungskonzept erarbeitet. Nachdem das Zuger Stimmvolk eine Gesamtsanierung des Verwaltungsgebäudes Haus Zentrum abgelehnt hat, wird nun eine strategische Gesamtsicht aller städtischen Verwaltungsliegenschaften entwickelt. Dabei wird auch geprüft, ob die Stadtverwaltung an einem anderen Standort in der Innenstadt zentralisiert werden kann.

Zusammen mit dem Kanton werden in Mitwirkungsverfahren das Areal des alten Kantonsspitals und das «Jahrhundertprojekt Stadttunnel» weiterentwickelt und ein neuer Standort für das Kunsthhaus evaluiert. Die Weiterführung des preisgünstigen Wohnungsbaus und die soziale Integration werden weitere wichtige Themenbereiche der neuen Legislatur sein.

Die finanzielle Belastung der Stadt Zug durch Beiträge an den innerkantonalen Finanzausgleich ZFA und den Beitrag an den interkantonalen Finanzausgleich NFA im Umfang von aktuell rund CHF 74 Mio. ist zu gross. Der Stadtrat wird sich deshalb für eine Anpassung des Berechnungssystems bzw. der kantonalen Gesetzgebung einsetzen.

nach ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) zertifiziert. Verschiedene im Rahmen des Mitwirkungsprojekts «Wir sind Zug» eingebrachte Ideen konnten umgesetzt werden, zum Beispiel «1000 Kirschbäume für Zug». Das Wegleit- und Parkleitsystem soll im kommenden Jahr realisiert werden.

Einen ausführlichen Bericht über die Bilanz der Legislaturziele 2007–2010 finden Sie unter www.stadtzug.ch/publikationen.

Dezember 2010

Der Stadtrat von Zug



Der Zuger Stadtrat in der Legislaturperiode 2007 – 2010: Dolfi Müller, Stadtpräsident; Hans Christen, Finanzdepartement; Andreas Bossard, Departement Soziales Umwelt Sicherheit; Andrea Sidler Weiss, Baudepartement; Ivo Romer, Bildungsdepartement; Arthur Cantieni, Stadtschreiber



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20



21

2007 – 2010

1 Der **Postplatz** kann aufgewertet werden: Mit einem Ja-Anteil von 65 Prozent genehmigten die Stimmberechtigten am 1. Juni 2008 den Bebauungsplan Post für eine private Überbauung. Gleichzeitig wurde CHF 9 Mio. für den Bau von 100 unterirdischen Parkplätzen und CHF 1,9 Mio. für die Gestaltung des Postplatzes zugestimmt.

2 Die **musikalische Früherziehung** ist in allen Schulkreisen auf freiwilliger Basis eingeführt.

3 Am 11. März 2007 stimmte das Stadtzuger Stimmvolk der Volksinitiative für einen **Sport- und Streethockeyplatz** in Oberwil deutlich zu. Als Übergangslösung wurde den Oberwil Rebells in der Herti Nord ein Streethockeyfeld zur Verfügung gestellt.

4 Im Juni 2010 erfolgte der Spatenstich für die **Überbauung Roost**: Zusammen mit zwei Wohnbaugenossenschaften entstehen 111 moderne Wohnungen. Einsprachen verhinderten einen früheren Baubeginn nach der erfolgreichen Volksabstimmung vom 11. März 2007.

5 Die Zuger **Boccia-Clubs** und die **SAC-Sektion Rossberg Zug** haben in der Herti Nord ein neues Zuhause gefunden. Für die traditionsreichen Vereine wurde ein Clubhaus mit Boccia-Anlage gebaut.

6 Nach vierjähriger Planungs- und Vorbereitungszeit haben die Stimmberechtigten am 27. September 2009 die **Revision der Ortsplanung** mit deutlichem Mehr gutgeheissen. Das Planwerk lässt ein moderates Wachstum zu und unterstützt mit geeigneten Planungszonen den preisgünstigen Wohnungsbau.

7 Das **Theater Casino** kann nach rund 30-jähriger Betriebszeit erneuert werden. Mit einem hohen Ja-Anteil bewilligten die Stimmberechtigten am 10. Januar 2010 einen Baukredit für die erste Etappe. Gleichzeitig hiessen sie das Gesamtkonzept für eine umfassende Innen- und Aussensanierung gut.

8 Die Stadtzugerinnen und Stadtzuger sprachen sich am 7. März 2010 nach einem intensiven Abstimmungskampf deutlich für die Institution **Galvanik** aus und genehmigten den Baukredit für den Umbau und die Erweiterung.

9 Im Rahmen der **Kunstförderung** durch die Stabstelle Kultur werden seit März 2009 im Verwaltungsgebäude Haus Zentrum Ausstellungen mit Zuger Künstlern durchgeführt. In diesem Zeitraum wurden zwanzig Ausstellungen realisiert.

10 Im ehemaligen **Schulhaus Neustadt 2** können 18 Alterswohnungen realisiert werden: Die Stimmberechtigten stimmten am 26. September 2010 dem Baukredit für den Umbau und die Erweiterung des Gebäudes mit einem Ja-Stimmen-Anteil von über 90 Prozent zu.

11 In der Stadt Zug sollen Kinder nicht nur nach dem Schulunterricht in der Freizeit betreut werden, sondern auch während der Schulferien. Deutlich wurde an der Urne die definitive Einführung des so genannten **«Ferien-Zugs»** beschlossen.

12 Zug soll mit 1000 neuen **Kirschbäumen** wieder zur Chriesi-Stadt werden. Die Idee der Umsetzung aus dem Mitwirkungsprojekt «Wir sind Zug» ist gut angelaufen. Sogar der Zuger Regierungsrat hat die Förderung der Kirsche als eines seiner Ziele definiert.

13 Bei der Schifflanlegestelle ist ein neues Bijou entstanden: Der goldfarbene **Pavillon** empfängt die Passagiere der Zugersee Schifffahrt und lädt zu einem Kaffee ein.

14 Die **Nordzufahrt**, eröffnet am 19. September 2009, entlastet die Hauptachsen zwischen Zug und Baar. Am 10. Juni 2010 wurde auch die **Feldstrasse** mit der neuen Bahnunterführung als leistungsfähiger Zubringer eingeweiht.

15 Das **Areal des ehemaligen Kantonsspitals** soll einer durchmischten Nutzung zugeführt werden. Stadt und Kanton haben in gemeinsamer Planungsarbeit ein neues Konzept erstellt, nachdem der Souverän den Bebauungsplan Belvedere am 28. September 2008 abgelehnt hatte.

16 Die **UBS-Arena** auf dem Braunviehzuchtareal machte auch die Stadt Zug zu einem attraktiven Ort für die Fussball-Europameisterschaft. Stadt und Kanton haben aktiv zu einer reibungslosen Durchführung dieses Grossanlasses im Juni 2008 beigetragen.

17 Das neue Eisstadion in der Herti, die **Bossard Arena**, wurde am 20. August 2010 in einer eindrucksvollen Feier eingeweiht. Das neue Stadion wurde nach der positiven Volksabstimmung vom 24. Februar 2008 in einer Bauzeit von nur gut zwei Jahren realisiert.

18 Nach den heftigen Unwettern im Jahre 2002 wurde der **Hochwasserschutz in Oberwil** sukzessive ausgebaut. Im Zentrum standen Schutzmassnahmen am Müli- und am Brunnenbach.

19 Die **Städtefreundschaft Zug – Kalesija** wird aktiv gelebt. Im Juni 2010 feierten 400 begeisterte Besucherinnen und Besucher ein interkulturelles Fest mit Tanzgruppen aus Kalesija (Bosnien-Herzegowina) und Zug.

20 Im Süden der Stadt entsteht das **Zentrum Frauensteinmatt** mit einem Alters- und Pflegeheim, mit Familien- und Alterswohnungen, mit einer Kindertagesstätte, einem Feuerwehrdepot sowie einer Tiefgarage. Die Stimmberechtigten bewilligten das Vorhaben am 17. Mai 2008 mit grossem Mehr.

21 Zug ist grundsätzlich eine **sichere Stadt**, soll aber noch sicherer werden. Dabei teilen sich Kanton und Stadt die Aufgaben: Alle hoheitlichen Handlungen sind Sache der Zuger Polizei und somit des Kantons. Die Stadt handelt präventiv und setzt hierfür private Sicherheitspatrouillen ein.